

Energie/Umwelt

Studie Wohnungsgenossenschaften in Sachsen: CO₂-Einsparung von ca. 42 Prozent, Verminderung des Energieverbrauchs

Klimaschutz wird bei den sächsischen Wohnungsgenossenschaften schon seit Jahren groß geschrieben. Bereits 80 Prozent aller Gebäude sind energetisch saniert. Diese Modernisierungsmaßnahmen infolge der EnEV und der zunehmende Einsatz von erneuerbaren Energien haben die Energiebilanz auf einen hohen Standard gebracht. Für alle Haushalte war nach dem aktuellen Allokationsplan zur Erreichung des deutschen Kyoto-Ziels von 1990 bis 2012 eine Minderung der CO₂-Emissionen von 12 Prozent zu erreichen. „Bereits 2007/2008 erfüllten die Wohnungsgenossenschaften in Sachsen mit einer Reduzierung um durchschnittlich 25 Prozent das Kyoto-Ziel nachweislich bereits um das Doppelte“, betont Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG. Durch energetische Modernisierungen, den Einbau moderner effizienter Heizungsanlagen und den zunehmenden Einsatz von erneuerbaren Energien konnte der CO₂-Ausstoß auch nach 2008 weiter reduziert werden. Mit der vom VSWG durchgeführten CO₂-Studie werden die Ergebnisse verifiziert.



Moderner Haustechnik im Gebäude „Wiesengrund 2-8“ der Wohnungsgenossenschaft Schwarzenberg eG; alle Fotos WG Schwarzenberg

In der Studie wurden die Wohngebäude analysiert und untersucht. „Die Analyse über die gesamten, seit 1991 bis heute sanierten, Bestände ergab im Schnitt eine CO₂-Einsparung von ca. 42 Prozent in allen untersuchten Gebäuden“, so Dr.-Ing. Christian Lerche, der als Ingenieurbüro zur Durchführung der Studie vom VSWG beauftragt wurde.

Bei den 232 untersuchten Objekten mit einer energetischen Nutzfläche von 618.134 m² konnte die jährliche CO₂-Emission um 14.279 t/a gesenkt werden. Dies entspricht einer Senkung des spezifischen Emissionswertes von 54,2 kg/(m²a) um 42,3 Prozent auf 31,1 kg/(m²a). Nach Angabe des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums bindet ein Hektar (ha) Wald jährlich 10 t CO₂. Auf dieser Basis entspricht die Reduzierung der Wohnungsgenossenschaften einer Fläche von 1.428 ha Wald. Als Vergleich soll die

Fläche der Dresdner Heide mit 6.133 ha dienen. Die erreichte CO₂-Emissionssenkung entspricht 23 Prozent der Dresdner Heide. Durch die Sanierungsmaßnahmen wurden die Gebäude trotz unterschiedlichem Baujahr und Bauart auf ein nahezu einheitliches Niveau gebracht. Die Analyse der einzelnen Sanierungsmaßnahmen ergab, dass die Sanierung der Heizung den größten Beitrag liefert. Die Dämmung der Außenwände war ebenfalls bedeutend, hingegen fiel die Erneuerung der Fenster energetisch geringer aus.

Der sehr hohe Ausgangswert des spezifischen Primärenergiebedarfes infolge des hohen Anteiles an zum Teil sehr alten Gebäuden und dem hohen Anteil an Ofenheizung von 247,8 kWh/(m²a) konnte durch die Sanierungsmaßnahmen auf 142,6 kWh/(m²a) gesenkt werden. Es konnte ein durchschnittlicher Sanierungsaufwand von 163,25 Euro/m² Nutzfläche ermittelt werden. Die Kosten sind von der Gebäudeart und der Sanierungsstrategie stark abhängig. Für die Reduzierung der CO₂-Emissionen um ein Kilogramm pro Jahr müssen bei den verwendeten Kostenangaben 6,34 Euro/kg CO₂ aufgewendet werden.

[Zur Kurzstudie per Klick](#)

Der VSWG ist der größte deutsche Verband für Wohnungsgenossenschaften. In ihm sind 229 Wohnungsgenossenschaften organisiert. Sie bewirtschaften 12,2 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes im Freistaat Sachsen.

www.vswg.de



Standby-Taster: Beim Kommen und Gehen können hiermit in der Wohnung sämtlicher Stromverbraucher (Kühlgeräte ausgenommen) ein oder ausgeschaltet werden.

sichere Grundlage für eine politische Diskussion, damit die Energiewende nicht zum wirtschaftlichen Desaster für die Bevölkerung, die Mieter und die Vermieter wird.

Ein Beispiel für den zusätzlichen Einbau moderner Haustechnik ist das Wohngebiet „Sonnenleithe“ der Wohnungsgenossenschaft Schwarzenberg eG mit dem Gebäude „Wiesengrund 2-8“. „Beim aktuell umgebauten Gebäude liegt das Hauptaugenmerk auf der Bezahlbarkeit und einer flexiblen Nutzung der Gebäudeausstattung. Moderne Gebäudetechnik und intelligente Software ermöglichen ein Energiemanagement, das den Verbrauch senkt. Dieser Effekt kommt dem Mitglied durch sinkende Betriebskosten zugute“, erklärt Wolfgang Kastner, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Schwarzenberg eG. In deutschen Haushalten werden etwa drei Viertel der Energie für die Heizung aufgewendet. Hier bestehen die größten Einsparpotenziale. Eine Absenkung der Raumtemperatur um nur 1 Grad Celsius macht eine Energieersparnis von 5 bis 6 Prozent möglich. Im Wohngebäude „Wiesengrund 2-8“ verhindern intelligente Regelungsalgorithmen ein Überheizen der Räume und sorgen für die gewünscht konstanten Raumtemperaturen. Dies trägt zur Einsparung von Heizenergie und gleichzeitig zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Als weiterer Aspekt wurde in allen Wohnungen ein Kommen-/Gehen-Taster installiert. Das Betätigen dieses Tasters beim Verlassen der Wohnung bewirkt die Abschaltung sämtlicher Verbraucher (Kühlgeräte ausgenommen). Dies minimiert unter anderem den Standby-Verbrauch von Elektrogeräten und trägt zusätzlich zum notwendigen Brandschutz bei.

Energieeffizienz und Energieeinsparung spielen bei den sächsischen Wohnungsgenossenschaften eine wesentliche Rolle, die sich in den letzten Jahren durch den Klimawandel und die Energiewende noch verstärkt hat. „Gebäudebezogen geht es um den Dreiklang aus der Reduzierung der Energiekosten (geringere warme Betriebskosten), der Verminderung des Energieverbrauchs (Nutzung erneuerbarer Energien) und der Reduktion der CO₂-Emissionen (Beitrag zum Klimaschutz). Die sächsischen Wohnungsgenossenschaften stellen sich diesen Herausforderungen in vielerlei Hinsicht, doch dazu sind verlässliche Rahmenbedingungen von Bund und Land unabdingbar. Es kann nicht sein, dass der Bund seine energiepolitischen Ziele immer höher steckt, gleichzeitig aber die entsprechenden Fördermittel kürzt“, fasst Dr. Viehweger abschließend zusammen.

Vivian Jakob

„Die Ergebnisse liegen zum Teil deutlich über den politisch beschlossenen und geforderten Zielen. Wenn jedoch bis 2050 der Primärenergieverbrauch in den privaten Haushalten für die Bereiche Heizung/Warmwasser auf den Passivhausstandard abgesenkt werden soll – eine Zielstellung, die der Verband für falsch hält – sind auch die untersuchten Objekte noch teilweise weit entfernt. Für eine zukunftssichere und nachhaltige Energie- und Klimapolitik sind ausreichende und langfristige Fördermittel, die Beibehaltung der Freiwilligkeit und der Flexibilität, der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit, die Sicherstellung der Sozialverträglichkeit sowie ein funktionierender Wettbewerb und Preistransparenz auf den Energiemärkten zwingend erforderlich“, appelliert der VSWG-Vorstand. Die Ergebnisse der Studie sprechen für sich und geben eine

funktionierender Wettbewerb und Preistransparenz auf den Energiemärkten zwingend erforderlich

Absenkung der Raumtemperatur um nur 1 Grad Celsius macht eine Energieersparnis von 5 bis 6 Prozent möglich

Es kann nicht sein, dass der Bund seine energiepolitischen Ziele immer höher steckt, gleichzeitig aber die entsprechenden Fördermittel kürzt